Herzliche Einladung zum Besuch eines Vortrags

Power-Point-Präsentation

Titel: ***Wandel der Linth-Landschaft von der Eiszeit bis heute***

Datum: **Dienstag, 31. Mai 2022, 19.30 Uhr**

Ort: **Hotel Bären, Lachen**

Referent: **Dr. Stefan Paradowski**
Agentur für Kunst- und Regionalgeschichte, Lachen

Der Linthgletscher im Zürichseebecken

Als Folge des letzten Rückzugs der Gletscher in den Alpenraum entstand der Zürich-Walen-Bodensee

Die Linthebene heute

Es gab mindestens vier grosse Eiszeitepochen. Die letzte und jüngste grossräumige Vergletscherung erfolgte in der Würm-Eiszeit (120‘000 -10‘000). In unserer Gegend bestand damals der Rhein-Linth-Gletscher. Das Eis trug viele Steine mit sich, und als es schmolz, blieben die Brocken – Findlinge genannt – liegen, so auch im Linthgebiet. Als Folge des letzten Rückzugs der Gletscher in den Alpenraum entstand vor 14‘000 Jahren der u-förmige Zürich-Walen-Bodensee, welcher den Zürichsee über Sargans mit dem Bodenseeraum verband und der mindestens bis Chur und Glarus reichte. Die Abriegelung des Walensees vom Zürichsee geschah vor 11‘500 Jahren. Der Tuggnersee bildete sich mit der Abriegelung vom Oberen Zürichsee vor etwa 1000 Jahren und verlandete nach 1500 erstaunlich rasch. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert waren Überschwemmungen nicht selten. Abhilfe brachte die als Arbeitsbeschaffungsmassnahme gedachte Linthkorrektion (1807-1822). Im Zweiten Weltkrieg (1939 -1945) wurde die 1936 von Nationalrat Erhard Ruoss (1901-1959) angeregte Linthebene-Melioration durchgeführt – ebenfalls eine Arbeitsbeschaffungsmassnahme. Im Zuge der sogenannten Anbauschlacht verwandelte sich die versumpfte Linthgegend in eine blühende Landschaft. Die Autobahn A3 (Bau vor 1970) durchschnitt dieses Gebiet. Landschaftsentwicklungskonzepte und Vernetzungsprojekte beinhalten Aufwertungsmassnahmen.

Eine Veranstaltung der Kulturhistorischen Gesellschaft Marchring